



Ein Verbundprojekt aller Lehrerbildenden Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern
im Rahmen der bundesweiten QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Landesweites Verbundprojekt „LEHREN in M-V“

LEHRer*innenbildung reformierEN in M-V

2. Förderphase
Ergebnisbericht 2022



Zuwendungsempfänger:	Universität Rostock Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
Förderkennzeichen:	01JA1914A
Förderzeitraum:	01. Juli 2019 bis 31. Dezember 2023
Berichtszeitraum:	01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022
Projektleitung:	Frau Prof.in Dr.in Carolin Retzlaff-Fürst carolin.retzlaff-fuerst@uni-rostock.de
Verbundpartner:	Universität Rostock Hochschule für Musik und Theater Rostock Universität Greifswald Hochschule Neubrandenburg

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ 01JA1914A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Autor.

Rostock, 30.04.2023



Mit dem Projektjahr 2022 führt das Verbundprojekt LEHREN in M-V die Maßnahmen der zweiten Förderphase erfolgreich weiter. Darüber hinaus wurde verstärkt der Fokus auf Transfer und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gelegt.

Die landesweite Zusammenarbeit

Die durch die Corona-Einschränkungen entwickelten alternativen Formate der Zusammenarbeit wurden, neben den wiederbelebten Präsenzformaten, auch in diesem Projektjahr weiter für die landesweite Kommunikation und Kooperation genutzt. Damit bleibt das im Projektantrag beschriebene Ziel des ersten Handlungsfeldes erhalten: „die bisherige Governance- und Kooperationsstruktur ... wird ausgebaut und um die systematische Einbindung der zweiten Phase erweitert“¹. Die phasenverzahnende und auch -übergreifende Zusammenarbeit wurde bereits im Vorjahr 2021 erschwert durch den Wahlkampf und die daran anschließende Regierungsbildung im Land M-V. Insbesondere die Trennung des bisherigen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK) in zwei Häuser – Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung sowie Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten – erforderte von allen Bildungseinrichtungen und der Politik selbst neues strukturelles und auch organisationales Denken und Umsetzen von beispielsweise Projekten. Die bildungspolitischen Verantwortlichkeiten der Lehrkräftebildung in ihrer Gesamtheit wurden durch diese Trennung wieder in einzelne Phasen und leider auch in noch kleinteiligere Einheiten auseinandergerissen. Kooperationen haben sich auch in 2022 immer noch nicht wieder voll etabliert, Prozesse leider daher weiter an oftmals zu langen Pausen zwischen den einzelnen Treffen bzw. Meilensteinen.

Landesweites Leitbild Lehrkräftebildung

In den Projektjahren 2020 und 2021 wurde unter Koordination des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung ein landesweites Leitbild der Lehrkräftebildung erarbeitet und verabschiedet. Damit wurde die im Antrag dargestellte Schwäche „fehlendes landesweites Leitbild Lehrer*innenbildung“ bearbeitet². Um die zweite Phase gut einzubinden, wurde das Leitbild zur Diskussion an das Institut für Qualitätsentwicklung M-V (IQ M-V) gegeben. Gemeinsame Diskussionen stehen immer noch aus, da die bildungspolitische Situation sich Ende 2021, wie oben beschrieben, geändert hat.

Im Anschluss an die Erarbeitung des Leitbildes werden dessen Inhalte nun u.a. in der Arbeit der landesweiten ZLB-Arbeitskreise genutzt, um die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung voranzutreiben und auch die aktuell laufende Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes von Seiten der lehrer*innenbildenden Hochschulen mit eigenen Vorstellungen zu begleiten.

¹ Verbundantrag vom 19. Juni 2018, S. 1.

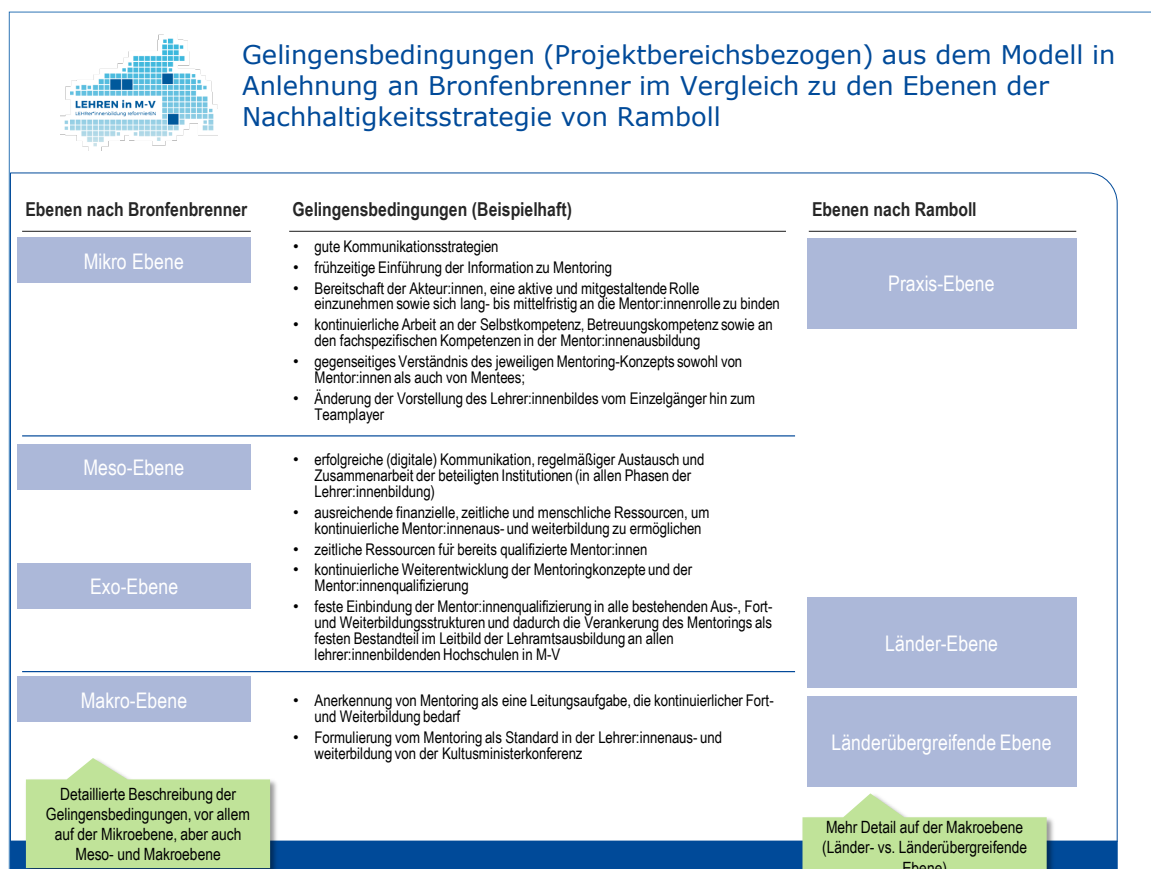
² Ebenda, S. 8.



Verbundtagung

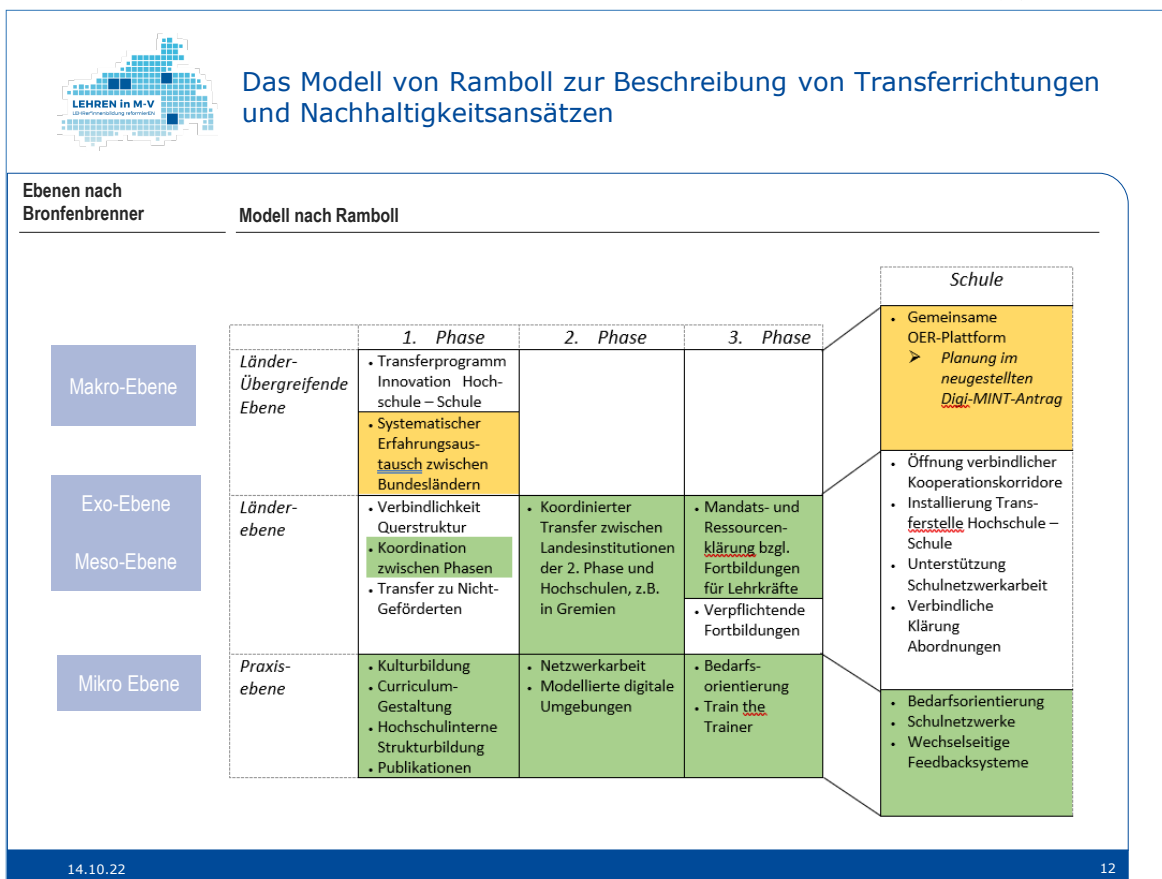
Die Verbundtagung (14. Oktober 2022) thematisierte Nachhaltigkeit und Verankerung der Projektmaßnahmen und -ergebnisse. Als Keynotespeakerin konnte Frau Prof.in Annika Maschwitz gewonnen werden.

Gemäß Antrag wurden Gelingensbedingungen der Projektmaßnahmen in das Mehrebenenmodell von Bronfenbrenner³ eingeordnet. Um das Thema aber auch im Bundesvergleich ansiedeln zu können, wurde auf von der Firma Ramboll im Rahmen der Programmevaluation der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ Strategien für Transfer und Nachhaltigkeit entwickelte oder genutzte Modelle z.B. zu Transferstrategien und -richtungen zurückgegriffen⁴. Auf der Verbundtagung wurden Schnittstellen und Unterschiede der beiden Zugänge vorgestellt und diskutiert (siehe nachfolgende Abbildungen).



³ Bronfenbrenner, U. (1993). Die Ökologie der menschlichen Entwicklung: Natürliche und geplante Experimente. 2. Aufl., Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag.

⁴ [Jahresbericht 2021 Evaluation QLB final \(ramboll.com\)](#), Zugriff am 17.04.2023.



In den anschließenden Foren waren folgende Themen gesetzt:

- F1: Welche Schritte/Aufgaben sind noch vor Projektende nötig?
- F2: Stärken-Schwächen-Analyse Einarbeitung Maßnahmen und Projekte
- F3: Empfehlungen für das Lehrerbildungsgesetz
- F4: Einsortieren der Maßnahmen in das Leitbild für die Lehrkräftebildung der ersten Phase in Mecklenburg-Vorpommern

Die aus dem Projekt generierten Empfehlungen für die Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes (F3) wurden im Anschluss an die Verbundtagung an das Wissenschaftsministerium gegeben.

Zentraler Bestandteil aller wissenschaftlichen Projekte bleiben neben den weiteren Transferstrategien und -richtungen die Qualifikationen sowie die Dissemination der Ergebnisse. Zum Zeitpunkt der Verbundtagung haben sich die Qualifikationsarbeiten, Publikationen und Beiträge wie folgt verteilt:

	Qualifikationsarbeiten	Publikationen	Beiträge
Universität Rostock	16	25	23
Universität Greifswald	4	18	26
Hochschule für Musik & Theater		11	15
Hochschule Neubrandenburg			3

Entwicklungen über die Qualitätsoffensive hinaus

Mit Blick auf Transfer und Nachhaltigkeit sind Vernetzungen und Verankerungen der Ergebnisse der Qualitätsoffensive über diese hinaus grundlegend. Nachfolgend werden zeitlich und inhaltlich über das Verbundprojekt hinausreichende Entwicklungen und deren Zusammenhang mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) dargelegt.

Im Juni 2018 wurde die von Prof. Radisch in Kooperation mit dem ZLB vorgelegte **Studie zum Studienerfolg und -misserfolg im Lehramt** weitergeführt und die neuen Daten in 2020 veröffentlicht⁵. Diese Studie wurde abgelöst durch die landesweite Maßnahme „Studiengangsmonitoring“ (bis zum Dezember 2023), die am landesweiten ZLB angesiedelt ist und wiederum durch Prof. Radisch begleitet wird. Im Rahmen von Fachgesprächen wurden in 2022 beginnend die Daten des Studiengangsmonitorings und u.a. Ergebnisse der QLB zusammengeführt, um Möglichkeiten der Erhöhung des Studienerfolgs zu eruieren. Die Fachgespräche wurden hochschulspezifisch durch Hochschulleitung, ZLB und/oder Vertreter*innen der Qualitätssicherung mit den Fachvertreter*innen geführt.

Organisationale und inhaltliche Schwerpunkte der Lehrer*innenbildung werden fortlaufend gemeinsam von Hochschulen, Schulvertreter*innen, externen Berater*innen und Bildungsministerium seit 2018 in einer **Arbeitsgemeinschaft** diskutiert. Auch als Reaktion auf die Daten der ersten Studienerfolgsstudie von 2018 werden hier Konsequenzen abgeleitet, um Bleibequoten bzw. den **Studienerfolg im Lehramt** zu erhöhen. Diesen Diskussionen folgend hat das Land 2019 zusätzliche Stellen in die Lehrkräftebildung der beiden Universitäten eingespeist – zur Erhöhung des Berufsfeldbezuges inkl. Praktikumsentwicklung, zur Erhöhung des Studienerfolgs und zur Neueinrichtung des grundschulpädagogischen Studienganges an der Universität Greifswald sowie der Reform des grundschulpädagogischen Studienganges an der Universität

⁵ Vgl. Radisch, Falk et al. (2020): Abschlussbericht Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium, Zweite Projektphase.



Rostock. Bei der Neueinrichtung des grundschulpädagogischen Studienganges an der Universität Greifswald wurden Erfahrungen und Ergebnisse der Mentor*innenqualifizierung der QLB eingebunden und nachhaltig im Rahmen des Praxistages verankert.

In 2022 wurde ein neues landesweites Gremium durch das Wissenschaftsministerium einberufen, um die Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes zu begleiten – der erweiterte Beirat mit Vertretungen des landesweiten ZLB, aller lehrer*innenbildender Hochschulen, beider Ministerien und der 2. und 3. Phase. Im Rahmen der Arbeit wurden durch das landesweite ZLB Expertisen erstellt zu den vom Land vorgegebenen inhaltlichen Schwerpunkten. Die u.a. durch die QLB eingeübten landesweiten Kooperations- und Kommunikationsstrukturen haben diese gemeinsamen Prozesse erheblich erleichtert. Zudem wurde im Rahmen der Verbundtagung eine Stellungnahme zur Änderung des Lehrerbildungsgesetzes erarbeitet, die wesentliche Erkenntnisse des Projekts in den Prozess einfließen ließ.

Weitergeführt wurde dieser Gesamt-Entwicklungsprozess in 2020 und 2021 im Rahmen der **Zielverhandlungen zwischen Land und Hochschulen (2021 – 2025)**. U.a. wurden Erfahrungen der QLB mit den Einschränkungen der Pandemie (Überführung einiger Maßnahmen in digitale Formate) für das landesweite Projekt „Digitalisierung Lehrkräftebildung“, das im Rahmen der Zielvereinbarungen durch eine eigene Vereinbarung geregelt wurde, genutzt. Im Projektjahr 2022 wurden aus der QLB übernommene oder dort angefangene Maßnahmen fach- oder hochschulspezifisch weitergeführt und verankert.

Das landesweite ZLB und die hochschulischen Standorte versuchen, die komplexe Situation, in der sich die Schwerpunkte und Maßnahmen des landesweiten Verbundprojekts der Qualitätsoffensive, regulär weiterlaufende Herausforderungen des Studienalltags inklusive Corona-Konsequenzen und via Zielvereinbarungen neu hinzugekommene Aufgaben verweben, gut zu koordinieren und bestmöglich miteinander zu verbinden. So **finden** u.a. die **Mentor*innenqualifizierung, die neuen Praktikumsformate sowie neue Unterrichts- und Beratungskonzepte der QLB Berücksichtigung innerhalb der aktuellen Studienreformen** und in den beteiligten Schulen. Die Verstetigung dieses Projektbereiches am ZLB inkl. Entwicklung eines jährlich stattfindenden Alumni-Tages wurde 2021 in den Fokus gerückt und im Projektjahr 2022 umgesetzt. Die im Antrag gelistete Schwäche „im Aufbau befindliche **Schulnetzwerke** müssen noch etabliert werden“ wurde, teilweise in Verzahnung mit der Mentor*innenqualifizierung, weiter bearbeitet. Das Land unterstützt diesen Prozess durch die Erstattung von Reisekosten für Praktika, die im ländlichen Raum stattfinden. Im Projektjahr 2022 haben sich die Zahlen der Teilnehmenden noch nicht wieder erholt, der Jahresanfang des Folgejahres lässt darauf hoffen, dass die Zahlen nicht nur wieder steigen, sondern auch die durch Corona bedingten Beeinträchtigungen im Studienverlauf zunehmend aufgeholt werden. An der Greifswalder Universität ist ein Schulnetzwerk entstanden und im Projektjahr 2022 weiter gefestigt worden, das insbesondere für den neuen Studiengang Grundschulpädagogik genutzt wird. Die



Rostocker Universität hat in einer Maßnahme der Zielvereinbarung (2021-2025) versucht, eine ländliche Modellregion im Schulamtsbezirk Schwerin (Ludwigslust-Parchim) aufzubauen. Mit dem Projektjahr 2022 hat sich gezeigt, dass dieses Projekt aufgrund fehlender Annahme durch die Studierenden nicht weitergeführt wird. Die hmt Rostock verbindet in ihrem Schulnetzwerk konsequent die Mentor*innenqualifizierung mit dem Praxisformat PrOBE (Praxisphasen Orientierend Begleiten). Und die Neubrandenburger Hochschule hat ein sehr tragfähiges berufsschulisches Netzwerk aufgebaut, dass u.a. mit Angeboten der InklusiV (Inklusionswerkstatt M-V) bereichert wird. Details sind den hochschulischen Berichten zu entnehmen.

Auch die landesweit organisierte Sonderform des Referendariats „Doppelqualifikation“, die neben der grundständigen Schulart für eine weitere Schulart (Grundschule oder Regionalschule) qualifiziert, verankert fachspezifisch und auch fachübergreifend positiv evaluierte Ergebnisse der QLB. Ein weiteres Beispiel für die Verbindung der genannten Entwicklungen und damit die Einbindung der Ergebnisse der QLB ist die Neugestaltung der **Studieneingangsphase** mit verschiedenen Angeboten für die Erstsemester.

Mit dem im Jahr 2020 gestarteten landesweiten Qualitätsoffensive-Projekt **Campus Berufs- und Wirtschaftspädagogik „Individuum – Struktur – Qualität - in der Lehrerbildung für berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Campus BWP MV)“** gab es auch im Projektjahr 2022 gemeinsame Sitzungen, um mögliche Synergien herauszustellen und nutzen zu können. Da die Berufliche Bildung auch im Verbundprojekt LEHREN in M-V mitwirkt, sind trotz inhaltlich anders gesetzter Schwerpunkte beider Verbundprojekte Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten gut herauszuarbeiten. Hier ist bspw. das im Projektantrag beschriebene Ziel des ersten Handlungsfeldes zu nennen: „die bisherige Governance- und Kooperationsstruktur ... wird ausgebaut und um die systematische Einbindung der zweiten Phase erweitert“⁶. Ergebnisse der Projekte fließen ein in die Zielsetzungen und die Gestaltung des landesweit agierenden ZLB-Arbeitskreises „Berufliche Bildung“. Im Projektjahr 2022 wurden Überlegungen zur Umstrukturierung des Arbeitskreises diskutiert.

Strukturell ist mit dem, in der Gesamtschau erheblichen, Reputationsaufwuchs der Lehrkräftebildung eine neue Entwicklung verbunden, die in 2021 umgesetzt wurde: alle lehrer*innenbildenden Hochschulen bauen neben dem landesweiten ZLB je **eigene hochschulinterne Zentrumsstrukturen** auf. Alle Institutionen bleiben aber kooperativ sowie über das landesweite ZLB eng miteinander verbunden. Diese neuen Kooperationsstrukturen greifen überwiegend Arbeits- und Kommunikationswege der QLB auf und festigen diese über Satzungen o.ä..

Im Projektjahr 2022 standen weiterhin **wissenschaftliche Publikationen** im Fokus. Die Publikationen und Präsentationen für den gesamten Verbund sind in der Anlage 1 gelistet. Darüber

⁶ Verbundantrag vom 19. Juni 2018, S. 1.



hinaus sind für den gesamten Verbund zwei gemeinsame Publikationen zu den Maßnahmeergebnissen und den Gelingensbedingungen publiziert worden.

- Retzlaff-Fürst, C., Driesner, I., Krüger, A. (Hrsg.) (2022). Anregungen für Praxis, Schule und Universität: Ergebnisse, Erfahrungen und praktische Erkenntnisse der Qualitätsoffensive Lehrerbildung in M-V.⁷
- Raufelder, D., Steinberg, O., Retzlaff-Fürst, C. (2023). Qualitätsoffensive Lehrer:innenbildung: Einflussfaktoren und Gelingensbedingungen. Ergebnisse aus Mecklenburg-Vorpommern.⁸

Hochschulübergreifend wurde in vier Projektbereichen an beiden thematischen Schwerpunkten des Verbundantrages **Qualitätsverbesserung des Praxisbezuges** und **Orientierung der Lehrer*innenbildung an den Anforderungen der Heterogenität und Inklusion** gearbeitet.

⁷ https://doi.org/10.18453/rosdok_id00003629

⁸ <https://shop.budrich.de/en/product/qualitaetsoffensive-lehrerinnenbildung-einflussfaktoren-und-gelingensbedingungen/>